Gefängnisstrafen für ehemalige Mitglieder der internationalen Bibelforscher

In einer Reihe von Strafverfahren hat sich das Berliner Sondergericht mit den staatsfeindlichen Umtrieben der Internationalen Bibelforscher-Vereinigung zu befassen. 43 ehemalige Mitglieder dieser seit dem 24. Juni 1933 verbotenen Organisation aus verschiedenen Berliner Stadtteilen wurden zu Gefängnisstrafen von anderthalb Jahren bis vier Monaten verurteilt. In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß die Angeklagten nicht etwa wegen ihrer religiösen Anschauungen bestraft würden, sondern weil sie einer Organisation angehört haben, die den umstürzlerischen Plänen des Kommunismus nahesteht und ihre dunklen politischen Ziele hinter dem Deckmantel religiöser Betätigung zu tarnen sucht. Die Internationalen Bibelforscher lehnen die Volksgemeinschaft ab, verweigern den Wehrdienst, lehnen das Wahlrecht und den Eid ab wie überhaupt jede staatliche Obrigkeit, so daß die folgerichtige Durchführung ihrer Anschauungen zur Auflösung aller staatlichen Einrichtungen und zum völligen Anarchismus führen müßte. Daher mußten die Strafen entsprechend streng ausfallen.

Kampf dem Verderb

Küchenzettel:

Dienstag: 1. Frühstück: Gerstensuppe. — **Mittag:** Gebackene Krautspeise mit Kartoffeln und Kümmel- oder Zwiebeltunke. — **Abend:** Streichwurstschnitten, grüner Salat.

Warum reicht das Wirtschaftsgeld?

Gerettete Freundschaft

Die Familien Schulze und Krause kennen sich schon seit Jahren, die beiden Männer arbeiten in einem Betrieb, sind gute Freunde und auch die beiden Frauen verkehren gerne miteinander. Jede Woche ist gemeinsamer Skatabend und Sonntags meist gemeinsamer Ausflug oder Kinobesuch. In der letzten Zeit ist nun eine kleine Trübung in dem Verhältnis der beiden Frauen zueinander eingetreten, die man sich zwar nicht eingestehen will, die aber doch vorhanden ist. Frau Schulze findet es seltsam, daß Frau Krause sich jetzt öfter etwas Neues kauft als sie selbst und nicht erzählt, wie sie sich diese kleinen Anschaffungen ermöglicht. Es sind zwar Kleinigkeiten, aber solche, die im Leben doch eine Rolle spielen, z. B. eine neue Handtasche, neue Handschuhe, Taschentücher u. dgl. Hinzu kommt noch, daß es seit einiger Zeit bei Krauses ein besseres Essen gibt. Frau Schulze staunt und wundert sich, möchte aber nicht nach dem Grunde fragen.

Der Ehemann Schulze, aufmerksam wie nun einmal alle Ehemänner sind (?), merkt etwas von eindringender dicker Luft, schnuppert nach allen Richtungen, kann aber keine Erklärung finden. Er beschließt, die Dinge an sich herankommen zu lassen; denn er kennt die Frauen und weiß, daß über kurz oder lang doch das Eis brechen wird. Und richtig, nach dem letzten Besuch bei Krauses, bei dem es wieder ein zwar unbekanntes aber sehr gutes Gericht zum Abendbrot gab, und das zum Leidwesen seiner besseren Hälfte Vater Schulze ganz besonders lobte, ging Frau Schulze auf dem Nachhauseweg aus sich heraus. Sie wollte zuerst wissen, ob ihr Mann darüber unterrichtet sei, daß sein Freund Krause eine Lohnzulage bekommen habe oder auf einen besseren Arbeitsplatz versetzt worden sei. Sie vermute dies; denn ihre Freundin müsse seit einiger Zeit ein erhöhtes Wirtschaftsgeld von ihrem Mann bekommen. Mit dem Gelde, das sie früher zur Verfügung gehabt hätte, könne sie diese Ausgaben bestimmt nicht bestreiten. Es sei nicht nur das bessere Essen, daß es jetzt bei Krauses gebe, nein, Frau Krause könne sich seit einiger Zeit auch andere Dinge leisten, für die sie bisher kein Geld gehabt hat.

Ehemann Schulze, dem die Veränderungen bei Krauses natürlich auch aufgefallen waren, ohne sich jedoch wie sein Eheweib Gedanken darüber zu machen, knurrt zuerst mal einige unverständliche Worte. Dann verneint er aus ehrlicher Ueberzeugung eine Besserung der Einkommensverhältnisse seines Freundes Krause. Das End- vom Lied ist: Frau Schulze will von jetzt an mehr Wirtschaftsgeld haben und sie macht eine Rechnung auf, nach der sie den Zuschuß zum Wirtschaftsgeld unbedingt haben muß. Vater Schulze macht darauf die Gegenrechnung auf und beweist, daß dies einfach nicht geht. Für ihn ist der Fall damit erledigt; denn er will nicht, daß der bis dahin so angenehm verlaufene Abend mit einem Mißklang endet.

Als Schulze am anderen Tage in der Arbeitspause sein Frühstück verzehrt, hat er das Gefühl, daß es etwas spärlicher ausgefallen ist als bisher. Sofort kehrt ihm die Unterhaltung vom Vorabend ins Gedächtnis zurück, und er hat seine gute Lisa im Verdacht, daß sie schon mit ihrer Sparerei anfangen will. Da nun bei Vater Schulze die Liebe durch den Magen geht, ist er verstimmt. Konsequent wie er ist, beschließt er sogleich, den Dingen auf den Grund zu gehen, d. h. er spricht mit seinem Freund Krause und erzählt ihm alles von A—Z. Krause ist nicht betroffen oder beleidigt, er schmunzelt sogar; denn er hat dies alles kommen sehen. Als ehrlicher Freund gibt er sofort Auskunft und Schulze ist darob sogar mit seinem mageren Frühstück wieder ausgesöhnt.

Am anderen Morgen ist Frau Schulze erstaunt, daß sie neben ihrer Milchflasche vor der Wohnungstür auch eine Zeitung findet. (Ihr Mann hatte sonst immer nur gelegentlich eine mit nach Haus gebracht, die er dann meist für sich allein beanspruchte.) Sie nimmt sie mit in die Wohnung und legt sie auf den Frühstückstisch. Schulze selbst nimmt die Zeitung sofort zur Hand, blättert darin rum, schmunzelt etwas und legt eine bestimmte Seite der Zeitung seiner Frau neben den Teller. Frau Schulze, in Gedanken schon wieder bei ihrem Wirtschaftsgeld, sieht hin und liest die Ueberschrift: „Die sparsame Hausfrau, Kochrezepte für diese Woche." Ein fragender Seitenblick auf ihren Mann wird von diesem aufgefangen und sofort mit folgenden Worten beantwortet: Hier hast Du das Geheimnis Deiner Freundin, sie bezieht seit einigen Wochen diese Zeitung und setzt die darin gegebenen Anregungen in die Tat um. Dadurch spart sie das Geld und dadurch kennt sie so viele neue Gerichte. Mein Freund Krause hat mir gestern das Geheimnis verraten, und ich habe Dir die Zeitung sofort bestellt. Jetzt kannst Du mir wieder mein Frühstück geben wie bisher und nicht so mager wie gestern!" Ohne das ungläubige Lächeln seiner Lisa weiter zu beachten, nimmt er Hut und Aktentasche und geht zu seiner Arbeitsstätte.

Und die Moral von der Geschicht? Frau Schulze hatte zuerst Zweifel, doch versuchte sie nach einigen Tagen die Anregungen in der Zeitung zu befolgen und sie mußte feststellen, daß dies zu ihrem Vorteil war, die neuen Gerichte waren schmackhaft und sie sparte zudem noch Geld. Frau Schulze brauchte von jetzt an nicht mehr hinter ihrer Freundin zurückzustehen, sie konnte, wie diese, öfter ihrem „klugen" Mann einige Zigarren, Tabak oder eine Krawatte kaufen, und sich selbst mal eine besonders schöne Handtasche oder moderne Kleinigkeit.

So wurde die bedrohte Freundschaft Krause—Schulze gerettet.

Die Kartoffel in der Ernährung

Fast 1/4 des gesamten Nahrungsbedarfes wird von der Kartoffel gedeckt. Da wir sie sehr regelmäßig und in verhältnismäßig großen Mengen zu uns nehmen, ist sie eine nicht unwichtige Quelle von Mineralstoffen und Vitaminen, die wir unerläßlich brauchen. Zweifellos war es die Kartoffel, die uns in den letzten Kriegsjahren in erster Linie vor Skorbut-Erkrankungen bewahrt hatte, zumal sie uns das Vitamin C zu einer Jahreszeit zugänglich macht, in der die vitaminreichen frischen Gemüse oder frisches Obst knapp sind oder fehlen. In dem von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Volksernährung im Auftrag des Reichsgesundheitsamts vor kurzem herausgegebenen Volkskochbuch „Für wenig Geld eine gute Ernährung" weist Dr. M. Noinagel noch einmal ausdrücklich auf den immer wieder begangenen Fehler hin, daß durch zu dickes Abschälen der Kartoffel bedeutende Mengen von Mineralsalzen und biologisch hochwertigem Eiweiß verloren gehen, daß außerdem durch zu langes Liegenlassen geschälter Kartoffeln im Wasser weitere Nährstoffverluste eintreten. Im übrigen empfiehlt sich, Kartoffelwasser von geschälten, gedämpften Kartoffeln in Rücksicht auf seinen Gehalt an Nährstoffen niemals fortzugießen, sondern es stets als Grundlage für Suppen und Soßen zu verwenden.

Großenhainer Wochenmarkt

(Preise in Pfennigen für 1/2 kg, soweit nichts anderes vermerkt ist)

Aepfel, ausländische		70
Erdbeeren		100
Stachelbeeren, grüne		30
Landbutter	Stück	75
Feine Molkereibutter	"	78
Markenbutter	"	80
Eier (ungestempelt)	Stck.	8
Eier, gestempelt, deutsch	Stck.	9—11
Quark		25—28
Kabeljau o. K.		—
Schellfisch o. K.		—
Seelachs o. K.		—
Kalbfleisch		90—130
Pökelfleisch		100—115
Rindfleisch		77—120
Schweinefleisch		77—120
Speck, geräuchert		100—115
Schinken		120—160
Blut- und Leberwurst		100—110
Mettwurst und Polnische		100—120
Zickelfleisch		90
Gurken, grüne	Stück	40—80
Gärtnergurken		60
Heringe, grüne		—

Fettheringe	10 Stück	50
Schollen	8 Stück	50
Karotten, junge	Päckchen	12—15
Kartoffeln 5 kg 40—45, ital. 1½ kg		50
Kirschen, fremde		—
Blumenkohl, fremder		50—60
Kohlrabi, jung. Kopf 10-20;	älter	10
Rotkraut, hiesiges		—
Rotkraut, fremdes		15
Weißkraut hiesiges		—
desgl. fremdes		15
Welschkraut		18—22
Meerrettich		60
Möhren 10—12	Roterüben	—
Delblinge		50
Radiesch. P. 5—8	Rapünsch.	—
Rhabarber		10—18
Salat, hiesiger St. 5—7,	Rettiche	—
Schwarzwurzel		—
Sellerie		—
Spargel 1. Sorte 50, 2. Sorte 38-40		
3. Sorte 25-30	Spinat	15—20
Tomaten		45—65
Zwiebeln		12—15

Wasserstände

Moldau:	29. 5.	30. 5.	31. 5.
Kamaik	+ 34	+ 30	+ 34
Modran	— 39	— 31	— 43
Eger			
Laun	+ 50	+ 38	+ 4

Elbe:	29. 5.	30. 5.	31. 5.
Nimburg	+ 3	— 10	— 10
Brandeis	— 62	— 56	— 53
Melnik	+ 40	+ 44	+ 39
Leitmeritz	+ 74	+ 95	+ 67
Aussig	+ 8	+ 27	— 33
Dresden	+181	+166	+180
Riesa	+209	+217	+237

Die Elbeschiffahrt vom 24. bis 29. Mai 1937

Das Ladungs-Angebot für Binnenschiffe war nur sehr mäßig. Lediglich Brennstoffe nach Berlin wurden in etwas größerem Umfange verladen. Leerraum steht ausreichend, teils reichlich zur Verfügung. Kleinere offene Kähne wurden ziemlich prompt umgesetzt. Infolge der Tauchtiefen-Beschränkung wurde entsprechend etwas mehr Kahnraum für die anfallenden Transporte benötigt.

Die Tauchtiefen mußten infolge des sinkenden Wasserspiegels beschränkt werden auf Lauenburg 1,90 Meter, Havelmündung bei Mühlenholz 1,80 Meter, Magdeburg-Neustadt 1,70 Meter, Saale-Mündung und Saale 1,60 Meter, Kl.-Wittenberg 1,40 Meter, Sachsen 1,25 Meter und Böhmen 1,15 Meter. Der Schiffs-Verkehr wickelte sich unverändert regelmäßig zu unveränderten Frachten ab.

Die Schleppschiffahrt beförderte bergwärts u. a. nach der Mittelelbe Kohle, Phosphat, Futtermittel, Getreide und Mehl, nach Sachsen Schwefelkies, Tonerde, Futtermittel, Getreide und Mehl, nach Böhmen Phosphat, Leinsaat und Oelfrüchte, nach Berlin und der Mark Kohle, Koks, Anthrazit, Schwefelkies, Metall, Holz, Getreide und Mehl und nach Oberstationen Futtermittel, Getreide und Reis, außerdem diverse Posten Schrott nach fast allen deutschen Strom-Abschnitten.

Die Schleppschiffahrt beförderte talwärts u. a. von Böhmen vorwiegend Getreide und Mehl, Ladungs-Angebot sehr lebhaft, Kahnraum fehlt, ständige Leerraum-Anforderungen von den anderen Gebieten notwendig, von Sachsen Briketts, Kaolin und Steine, Ladungs-Angebot mäßig, Kahnraum ausreichend vorhanden, kleinere Fahrzeuge zeitweise nicht prompt beistellbar, von der Mittelelbe Salz, Steine, Kies, Briketts, Getreide und Zucker, Angebot ruhig, Kahnraum vorhanden und von der Saale Soda, Briketts, Zucker und Steine, Angebot schwach, Kahnraum vorhanden.

Die Motorschiffahrt beförderte außer Stückgütern u. a. bergwärts Futtermittel, Getreide und Mehl, ferner Tonerde, Borax, Asbest und Schwefelkies sowie talwärts Mehl, Briketts und Zucker. Das Ladungs-Angebot ist mäßig. Leerraum ist ausreichend vorhanden.

Der Lagerkahn-Verkehr wies lebhafte Abdispositionen bei nur mäßigen Neugeschäften auf. Leerraum ist ausreichend vorhanden. Die Frachten sind unverändert.

Amtl. Berliner Produkten-Börse

vom 31. Mai 1937

Weizen, märkischer, 75/77 kg pro hl für 1000 kg frei Berlin 213.00. Erzeugerpreis für die Preisgebiete: W V — W VI 202.00, W VII 201.00, W VIII 202.00, W IX 203.00, W X 204.00, W XI — W XII 206.00, W XIV 208.00. Mühleneink. + 4.00-6.00. Stimg.: gefr. Futterweiz. märk.

Das Naturalgewicht für Weizen beträgt ab 5. 5. 75/77 kg per Hektoliter.

Roggen, märkischer 69/71 kg pro hl für 1000 kg frei Berlin 179.00. Erzeugerpreis für die Preisgebiete: R V 163.00, R VI 164.00, R VII 165.00, R VIII 166.00, R X —, R XI 169.00, R XII 170.00, R XIII 171.00, R XIV [illegible]. Mühleneink. + 4.00-6.00. Stimg.: gefr.

Gerste für 1000 kg fr. Berlin ab Stat. Braugerste neu feine —. Braugerste gute — 210-216. Sommerg. mittl. Art — —. Wintergerste zu Industriezwecken zweizeilig — —, vierzeilig — —. Industrie-(Sommerg.) 200-206 —.

Futtergerste, 59/60 kg pro hl. Erzeugerpreis für die Preisgebiete: G V 172.00, G VI 173.00, G VII 175.00, G VIII 176.00, G IX 180.00, G X —, G XI — G XII — G XIII —. Aufschläge: bis 64 kg 3.00, darüber hinaus bis 67 kg 1.00 pro kg. Stimmung: ohne Angebot.

Hafer, märkischer, 46/49 kg pro hl für 179½ kg ab Station —. Erzeugerpreis für die Preisgebiete: Gelbhafer — Weißhafer —. H IV 160.00, H VII 164.00, H X 167.00, H XI 169.00, H XIII 172.00, H XIV 174.00, H XVI —. Stimmung: ohne Angebot. Für jedes kg Uebergew. 2.00 Aufschl.

Weizenmehl (ohne Austausch), Type 812 enthält ab heute Basis-Type 812. 100 kg Erzeugerpreis f. die Preisgeb.: II 29.10, III 29.10, V 29.10, VI 29.10, VIIa 29.10, VIIb 29.10, VIII 29.40, IX 29.40, X 29.40, XII 29.40, XIV 29.10, mit 10% Ausl. 1.50, 20% 3.00 Aufz.

Roggenmehl, für 100 kg Type 1150. Erzeugerpreis für die Preisgebiete I 21.30, II 21.40, V 21.50, VI 21.40, VII 21.30, VIII 21.50, XI 22.30, XII 22.30 + 0.50 Frachtausgl. Stimmung: —

Weizenkleie für 100 kg Mühlenverkaufspr. f. d. Preisgebiete III 11.30, V 11.30, VI 11.40, VII 11.40, VIII 11.50, IX 11.50, X 11.60. Stimmung: —

Roggenkleie für 100 kg Mühlenverkaufspr. f. d. Preisgebiete IV 10.00, V 10.00, VI 10.00, VII 10.00, VIII 10.20, IX 10.20, XII 10.40 + 0.50 Ausgleich. Aufschläge f. 100 kg können berechnet werden bei Weizenvollkleie 0.00, Roggenvollkl. 1.00.

Futtermittel: Raps für 1000 kg ab Station —. Stimmung: ruhig.

Leinsaat für 100 kg ab Station —.

Für 100 kg ab Station: Viktoria-Erbsen, neu [illegible]; Kleine Speise-Erbsen [illegible]; Futtererbsen [illegible]; Peluschken unplomb. [illegible]; Ackerbohnen [illegible]; Wicken, deutsche [illegible]; do. neue —; do. russische —; Futterwicken [illegible]; Lupinen blau [illegible]; do. gelb [illegible]; Seradella alte —; do. unplombiert, märk. —.

Leinkuchen 37 % 14.80 incl. Handelsspanne u. Umsatzsteuer. Erdnußkuchen 50 % ab Hbg. 15.80 incl. Handelsspanne u. Umsatzst. Erdnußkuchenmehl dt. Mehl. 17.30 incl. Handelsspanne u. Umsatzst. Trockenschnitzel 9.21 a. neuer Ernte incl. Handelsspanne u. Umsatzst. Sojabohnenschrot 46% ab Hamburg 15.80, do. ab Stettin 15.90. Kartoffelflocken, Fabrikpr. — aus neuer Ernte.

Stiller Wochenbeginn

Im Berliner Getreideverkehr haben sich zu Beginn der neuen Woche keinerlei Aenderungen ergeben. Die Umsätze beschränken sich nach wie vor auf geringe Posten, da die Anlieferungen eng begrenzt sind. Die Kauflust hat sich andererseits unvermindert erhalten. Die Versorgung der Mühlen wird durch Zuteilungen sichergestellt. Im Futtergetreide kam es kaum zu Umsätzen, auch Industriegerste lag völlig still. Am Mehlmarkte werden helle Weizenmehltypen bevorzugt. Roggenmehl wird laufend zur Deckung des Bedarfs abgerufen.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

	31. 5.	29. 5.
Festverzinsl. Werte		
Dt. Reichsanleihe 1934	99.—	99.—
Sächs. Staatsanleihe 1927	99.25	99.25
Thüringer Staatsanleihe 1926	99.125	99.125
Dresdner Stadtgoldanleihe 26	97.5	97.875
Leipziger Stadtgoldanl. 26	99.25	99.125
Riesaer Stadtgoldanl. 26	97.75	97.75
Comm.-Bk. f. Sachs. Anlsch. S. XIV	—.—	—.—
Aktienwerte		
Akt. Ges. f. Bauten	94.—	94.—
Altenb. Landkraft	148.—	148.—
Bachmann & Ladewig	118.5	119.—
Baugen. Dresden (Real)	200.5	200.5
Bergbrauerei Riesa	—.—	—.—
Bibliogr. Institut Leipzig	87.—	87.—
Franz Braun	119.—	119.5
Carl. Loschwitz	118.5	120.5
Chem. Heilumberg	115.—	115.425
Chem. v. Heyden	156.125	155.—
Chromo Najork	98.—	98.—
Dt. Ton- und Steinzeug	144.—	147.—
Dt. Eisenhandel	154.—	155.—
Dresdner Bau & Ind.	71.75	72.5
Dresdner Chromo	132.—	133.25
Dresdner Gardinen	110.25	111.—
Dresdner Schnellpressen	94.5	94.75
Elbewerke	200.—	200.—
Elektr. Werke Betr. AG.	174.—	174.—
Engelhardt-Brauerei	—.—	97.5
Erste Kulmbach. Brauerei	—.—	122.5
Europahof Dresden	46.75	46.25
Falkensteiner Gardinen	122.—	122.—
I. G. Farben	160.75	160.625
Färberei Glauchau	94.75	95.—
Felsenkeller Brauerei	91.75	92.25
Gasversorgung Ostsachsen	—.—	—.—
Gablerwerke	118.—	118.5
Gebr. & Co.	92.—	96.5
Gerner Strickw. Gebr. Feldhorn	212.—	212.—
Glauziger Zucker	128.5	128.5
Gorkauer Brauerei	72.—	72.—
Großenhainer Webstuhl	128.25	129.—
Hallesche Maschinen	191.—	191.425
Heidenauer Papier	94.5	96.—
Heine & Co.	91.—	92.75
Hillewerke AG.	121.25	122.75
Industriewerke Plauen	126.5	125.—
Kahla Porzellan	128.5	129.25
Keramag	152.—	150.—
Kirchner & Co.	107.5	108.5
Kötitzer Leder	140.—	139.75
Kraftwerk Sachsen-Thüring.	108.—	108.—
Kulmbacher Rizzi	—.—	114.5
Kunstanstalt Etzold & K.	112.5	112.5
Kunstanstalt May	175.—	175.—
Kunz-Treibriemen	107.25	108.—
Langbein Pfanhauser	146.—	146.—
Leipziger Baumwollspinnerei	175.—	175.—
Leipziger Brauerei Riebeck	91.—	92.5
Leipziger Kammgarn	138.125	138.125
Georg Liebermann	186.—	[illegible]
[illegible]	186.—	186.75
Gottfried Lindner	—.—	186.75
Lingnerwerke	—.—	—.—
Löbauer Akt.-Brauerei	112.—	112.—
Mansfeld	137.5	141.—
Meißner Felsenkeller	—.—	—.—
Meißner Ofen	97.25	99.—
Mimosa	157.—	158.5
Penziger Papier	97.625	98.—
Pittler Maschinen	201.—	201.—
Plauener Gardinen	112.5	114.75
Radeberger Exportbrauerei	144.5	144.5
Reichelbräu Kulmbach	150.5	150.—
L. E. Reinecker	148.—	149.5
Riquet & Co.	114.—	115.—
Rosenthal Porzellan	[illegible]	[illegible]
Sächs. Webstuhl Schönh.	128.25	128.5
Hugo Schneider	148.—	148.25
Schubert & Salzer	191.—	192.5
Seidel & Naumann	158.5	158.75
Siemens Glas	197.75	—.—
Sonag	—.—	98.75
Speicherei Riesa	44.5	—.—
[illegible]	94.5	95.—
[illegible]	71.—	—.—
Stöhr & Co.	—.—	181.75
Thode Papier	128.25	128.—
Thüringer Gasges.	148.75	144.—
Thüringer Wolle	177.—	178.75
[illegible] Radebeul	72.—	74.—
Ver. Holzstoff Niederschlema	128.—	128.—
Vereinigte Stahlwerke	118.75	120.5
Vereinigte Strohstoff	154.—	155.5
Vereinigte Zünder	147.—	148.75
Wanderer-Werke	179.—	181.—
Zeiss Ikon	142.—	144.—
Banken		
Allg. Deutsche Credit-Anstalt	98.—	98.125
Commerz- & Privat-Bank	112.—	112.25
Dresdner Bank	108.—	108.—
Sächsische Bank	150.75	152.—
Sächs. Bodencredit-Anstalt	158.5	157.5
Freiverkehr		
Riesaer Bank	126.—	126.—

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Schwach

Die Börse verkehrte bei ruhigem Geschäft in schwacher Haltung. Die Abschläge gingen verschiedentlich über 2 Prozent hinaus. Am Rentenmarkt hatten von Reichs- und Staatsanleihen Reichsschätze und Reichsbahnschätze größeres Geschäft auf alter Basis. Reichsaltbesitz gaben 1/4 Prozent und Sachsenschätze Reihe 9 ist gleich 1/4 Prozent nach. Stadtanleihen hatten kleines Geschäft und waren teilweise nachgebend. So büßten beide Dresdner Jahrgänge und Zwickau 1926 3/4 Prozent ein. Pfandbriefe waren unverändert bei geringen Umsätzen.

Am Aktienmarkt trat im Verlaufe infolge Eingreifens der Großbanken eine leichte Erholung ein. So konnten unter Immobilwerten neuer Realbesitz 2½ Prozent anziehen, dagegen gaben A. G. für Bauten 2 Prozent nach. Von Maschinen- und Metallaktien waren Deutscher Eisenhandel 2 Prozent schwächer, Hugo Schneider verloren 2½ Prozent, Großenhainer Webstuhl und Vereinigte Zünder 2½ Prozent, Ohnamoen 2½ Prozent, Kirchner 2 Prozent und Schubse 3/4 Prozent. Unter keramischen Aktien büßten Marienberger Mosaik und Meißner Ofen 1¾, Rosenthal 1½ Prozent ein. Unter Papierwerten gaben Mimosa 1½ und Penzig 2½ Prozent nach. Von Textilaktien waren Färb. Glauchau 1½, Vgtl. Tülle und Valenciennes 1¾, Plauener Gard. 2¾ Prozent, Dresdner Gardinen und Stöhr 2¾ Prozent schwächer. Unter Brauereien verloren Vereinsbrauerei Zwickau 1 Prozent, Waldschloß und Felsenkeller je 1½ Prozent. Bankaktien waren nur wenig verändert. Von Zementwerten verloren Heine u. Co. 1½ Prozent, Gebr. u. Co. 2½ Prozent und Hayden 2¾ Prozent. Von Lieferungsgesellschaften waren Thür. Gas 2¾ Prozent schwächer und von Montanwerten Mansfeld 3½ Prozent und Vereinigte Stahl 2½ Prozent. Von den übrigen Werten gaben über 1½ Prozent nach Heidenau minus 2 Proz., Metall Haller minus 2 Prozent, Alt. Färb. Münchberg minus 2¾ Prozent nach Strick und Dresdner Schnellpressen minus 3¾ Prozent. Speicherei und Spedition A. G. Riesa. Nach einer Meldung des Börsenvorstandes, die von der DD.-Bank gegeben wurde, entsprechen die an der Börse verbreiteten Gerüchte über eine Sondertransaktion, welche eine Kurssteigerung der Aktien rechtfertigen könnte, nicht den Tatsachen. Der Kurs war heute 60½ bz. Geld nach 60.